

Liebe Genossinnen,

im kommenden Jahr würde ich gerne in der AsF als Beisitzerin mitarbeiten und meine Ideen einbringen.

Unter dem Motto „Bildet Banden“ habe ich mit mehreren Juso Frauen* in diesem Jahr den Roten Salon umstrukturiert und zu einer neuen Plattform für Vernetzung und feministischer Arbeit gemacht. Wir konnten im Zuge dessen verschiedene Projekte, wie einen feministischen Adventskalender eine Spendenaktion oder auch gemeinschaftlich mit der AsF und verschiedenen anderen Verbänden den Thementag zur Prostitutionspolitik am 15. Dezember realisieren. Um Projekte dieser Art umsetzen zu können ist ein großes Netzwerk und ein Reichtum an Erfahrungen und Ideen essentiell, daher möchte ich mich verstärkt für die Zusammenarbeit von Jusos und der AsF einsetzen. Dabei spielt der Gedanke des gegenseitigen Empowerments für mich eine besonders große Rolle. Die Zukunft ist weiblich und wir können sie gemeinsam dazu machen.

Es liegt an uns Frauen* die (politische) Welt nach unseren Vorstellungen zu formen. Leider finden nach wie vor, vor allem junge Frauen* zu Beginn ihrer Mitarbeit in der Partei keinen richtigen Platz für sich, wo sie sich entfalten können und das Gefühl haben, willkommen zu sein und ihre Ideen umsetzen zu können. Genau hier bietet die AsF großes Potenzial verschiedene Frauen* zusammen zu bringen und ihnen einen Raum zu bieten, in dem sie diskutieren, gestalten und arbeiten können. Diese Kultur möchte ich verstärkt etablieren und im Zuge dessen daran mitarbeiten, dass sie in der Partei generell mehr gelebt und umgesetzt wird.

Inhaltlich interessieren mich besonders die Aspekte der so genannten „Frauenarbeit“ bzw. Carearbeit, Altersarmut, sowie die Ungleichbehandlung von Frauen* im Berufsleben. Im Zuge meines Studiums der Sozialwissenschaften an der Uni Köln schreibe ich aktuell meine Bachelorarbeit zum Thema „Die Bedeutung der Rolle der Frau für die Wahrnehmung der Altenpflege“. Es ist nach wie vor noch so, dass als Frauenberufe klassifizierte Bereiche tendenziell schlechter bezahlt werden als Berufe, in denen eine klare Männerdominanz herrscht. Im Zuge dessen möchte ich mich auch auf politischer Ebene damit auseinandersetzen, welche Lösungsansätze es geben könnten, um dem entgegen zu wirken. Interessant ist dabei auch der Aspekt, dass Frauen* in den meisten Fällen unbezahlte Tätigkeiten in den heimischen Carebereichen übernehmen, sei das Kindererziehung und Betreuung oder die Pflege von Angehörigen. Diese Arbeit führt zu brüchigen Lebensläufen, die für die Frauen meist negative Folgen mit sich ziehen oder sogar in Altersarmut endet.

Das sind Ungerechtigkeiten, die wir einer sozialdemokratischen Antwort und Herangehensweise bedürfen. Im Jahr 2018 sollte es nicht mehr Gang und Gebe sein, dass weiße, ökonomisch gut gestellte Männer dominieren und vordiktieren, welche Berufe einen hohen Status und eine hohe Bezahlung verdienen und wir sollten es ihnen nicht überlassen, darüber zu entscheiden, wie vielleicht einmal unsere Zukunft aussieht. Seit ich 2017 in die SPD eingetreten bin, bin ich vor allem bei den Jusos aktiv gewesen und aktuell Stadtbezirksvorsitzende der Jusos Ehrenfeld und stellvertretende Vorsitzende der Jusos Köln.

Im Jahr 2019 freue ich mich, gemeinsam mit euch gegen das Partiachat kämpfen und für unsere Interessen gemeinsam einzustehen.

Feministische und jungsozialistische Grüße
Lena

